

Kunst am Bau – hüpfende Kinder im Glasschacht.

Die Sprachheilschule St.Gallen ist eine Institution für Kinder und Jugendliche mit Sprachentwicklungsstörungen. Vor Kurzem wurde das sogenannte «Knabenhaus» umfassend innen saniert. Es erhielt einen – von einem Künstler verschönerten – Swisslift im edlen Glasschacht.



Text: Michael Zollinger
Foto: Frank Bröderli

Rund 250 Kinder und Jugendliche mit schweren Störungen im Sprech-, Lese- und Schreibvermögen besuchen zurzeit die Sprachheilschule St.Gallen. An zwei Standorten in der Stadt sowie in der regionalen Sprachheilschule Uznach werden die 4- bis 17-Jährigen von 170 Mitarbeitenden fachmännisch betreut und begleitet. «Um sprachbehinderten Kindern möglichst Chancengerechtigkeit zu ermöglichen, ist es ganz wichtig, dass sie eine Sonderschule besuchen können», betont Institutionsleiterin Susan Christen Meier. Die Sonderschule wird von einem Verein getragen und von der Schulgemeinde, dem Kanton und durch Elternbeiträge finanziert.

Innenrenovation im Knabenhaus

Im sogenannten «Knabenhaus» mit Baujahr 1898/1899 kam es im vergangenen Sommer zur umfassenden Innenrenovation. Dazu gehörte die Gesamterneuerung des Unter- und des 2. Obergeschosses sowie der Ersatz der sanitären Anlagen und Elektroinstallationen im ganzen Gebäude.

Um das Haus zudem behindertengerecht zu gestalten, wurde auch der Einbau eines Lifts unumgänglich. Doch wo gab es in dem altherwürdigen Haus Platz für einen Liftschacht, ohne dass sich ein beengendes Gefühl einstellte? Um die Entscheidung zu erleichtern, luden die AS Projektverantwortlichen die Schulleitung sowie den ausführenden Architekten zur Besichtigung eines Projektes nach Bischofszell ein. Dort wurde vor einiger Zeit ein Swisslift mit einem teilverglasten Liftschacht in eine alte Mühle eingebaut, die zum Kulturhaus umfunktioniert worden war. Die Lösung mit Glas überzeugte die Bauherrschaft sofort, umso mehr, als es darum ging, möglichst kein Licht im Korridor zu verlieren. Die Planung für den neuen Lift mit fünf Haltestellen, der jetzt auch den renovierten Musiksaal im ersten Untergeschoss erschliesst, war aufwendig. «Es hat sich gelohnt, dass wir das Gebäude frühzeitig akribisch erfasst haben. Wir mussten den Lift ja vier Monate vor Baubeginn bestellen», meint Paul Meier von Locher + Meier Architekten, St.Gallen, im Rückblick.

Eingebaut wurde ein Swisslift mit einer Nutzlast von 675 kg. Die Kabine ist mit einer Chromstahlverkleidung ausgestattet. Und das Gerüst aus Glas stammt von Kümmin Metallbau in Oberbüren.



Walter Pfister,
AS Verkaufsleiter Neuanlagen Ost: «Mit einem Standardprodukt und der Liebe zum Detail konnten wir auf die speziellen Anforderungen dieses Gebäudes eingehen. Das war das Schöne an diesem Projekt, das allen Beteiligten Spass gemacht hat. Es ist uns gelungen, alle ins Boot zu holen und ein tolles Resultat zu erzielen.»

Die «Kunst am Lift» setzte dem Projekt das Tüpfelchen aufs i.

grasg





1



2

«Kunst am Lift» von Künstler Hans Thomann

Herausfordernd waren die Einpassung des Schachts im alten Gebäude und der sehr enge Zeitplan. Walter Pfister, AS Verkaufsleiter Neuanlagen: «Damit der Schulbetrieb nicht gestört wurde – und aus Sicherheitsgründen – wurde die Montage auf die Sommerferien verlegt. Es blieben uns also genau fünf Wochen Zeit für dieses Projekt.»

Anfang Februar 2013 folgte dann – als «Kunst am Lift» – noch die Sahne aufs Häubchen. Der St.Galler Künstler Hans Thomann kolorierte auf transparenter Folie jedes Geschoss des Glasschachts mit einer anderen Farbe. Die Kabinenaussenseite wurde mit fröhlich hüpfenden Kindern belegt. Sobald sich der Aufzug nach oben oder nach unten bewegt, entsteht so der Eindruck von schwebenden Kindern.

Auch die Kinder in der Sprachheilschule sind begeistert vom neuen Lift. Die Benutzung ist ihnen allerdings nur in Begleitung eines Erwachsenen erlaubt. «Das Ergebnis ist exakt so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Der Korridorbereich wirkt weiterhin grosszügig. Das war unser Hauptanliegen. Es ist uns gelungen, mit dem Glasschacht sozusagen einen Standardlift zu veredeln», freut sich Architekt Paul Meier.



3



4

1 Das altherwürdige «Knabenhaus» der Sprachheilschule, das umfassend saniert wurde.

3 Der Antrieb des Swisslift mit einer Nutzlast von 675 kg.

2 Der ergänzende Neubau mit dem grosszügigen Pausenplatz.

4 Herausfordernde Einpassung des Schachts im alten Gebäude.

Kein beengendes Gefühl im Korridor trotz neuem Aufzug.



Susan Christen Meier,
Institutionsleiterin, Sprachheilschule St.Gallen: «Wir sind froh über den Standort des neuen Liftes im Korridor. Der Bedarf nach einem Aufzug war ausgewiesen. Wir können uns gar nicht mehr vorstellen, dass es einmal keinen gab. Eine grosse Erleichterung ist er vor allem für die Eltern der Kinder aus dem audiopädagogischen Dienst im 3. Obergeschoss und für unsere Hauswirtschaft. Zusätzlich konnten wir neu das Papierlager unters Dach verlegen, dort wo wir bislang ungenutzten Platz hatten.»

